

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1922)

Heft: 51

Rubrik: Home news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A deputation consisting of one hundred inhabitants from La Chaux-de-Fonds, accompanied by the municipal brass band "Harmonie," deposited a floral tribute at the grave of the "Unknown Soldier" at the Arc de Triomphe in Paris.

* * *

In Menziken (Aargau) a little boy of two pulled a pot with boiling water from a stove and was so terribly scalded that he died the following day, after having suffered excruciating pain.

This is one of two categories of accidents which, it would seem, ordinary precaution could easily prevent; yet they recur constantly, exacting their toll of children's lives. The other deadly carelessness is the leaving open of liquid manure pits, which also claims a number of child victims every year.

* * *

Four young men were out boating on the Lac de Perolles (Fribourg), when their boat got into the strong current leading to the locks of the Sane Power Station.

The two elder of the party managed to jump from the boat and were rescued. The other two did not have the courage to do likewise, and when the boat was smashed against the lock, the current took them to the bottom and they were drowned.

* * *

On the way to a funeral the horse attached to a trap shied before an approaching automobile and bolted at top speed.

The wife of the owner, Mrs. Marty, from Ober-Nollental, near Willisau, becoming alarmed, jumped from the trap. Unfortunately, she landed on her head, fracturing her skull, and died within an hour.

A few hundred yards ahead her husband succeeded in pulling up the horse, escaping without injury.

* * *

OBITUARY.—Fritz Amstein, editor-in-chief of the "National Zeitung," died at Basle on the 21st instant in his 70th year.

For over 40 years he was on the editorial staff of the "National Zeitung," eventually rising to the highest position. He took a leading part in the politics of his time, representing the left wing of the Radical Party. In addition to his combative proclivities on the political platform, Amstein distinguished himself as a writer of short stories, humorous and caustic causeries and of reviews dealing with the cantonal and federal political history of the past fifty years.

From 1904 to 1906 Amstein presided over the Swiss Press Association, of which he was one of the founders. Swiss journalism has lost a member of marked and distinguished talent.

Dr. Charles Louis Bovin died last week at Sion (Valais) aged 95. Dr. Bovin was for a long time the doyen of the medical profession in his canton and is the last of the Swiss veterans who had seen service under Napoleon III.

EXTRACTS FROM SWISS PAPERS.

Ein evangelisches Fest.—In die 6—7000 Protestanten waren am vorletzten Sonntag auf dem grünen Plan in Schiers versammelt, um einer solennen Feier beizuwohnen, die dem Andenken jener Tapferen gewidmet war, die Gut und Leben der Heimat und dem Glauben opferten. Auch an die Unterengadiner Kreise war eine Einladung ergangen, hatten doch Engadiner und Prättigauer gemeinsames Leid

getragen und in Reih und Glied, Schulter an Schulter mit den Prättigauern gegen den Erbfeind gekämpft. Der Kreis Remüs war durch Herrn Nat.-Rat Vonmoos offiziell vertreten, und Ob-Tasna sandte ein Glückwunschtelegramm.

Das Fest nahm einen imposanten Verlauf. Von patriotischen Liedern eingerahmt bildeten die Festrede von Herrn Nat.-Rat Walser und das Festspiel von Herrn Dr. M. Schmidt den Höhepunkt dieses ersten Protestantentages. Den Willkommengruss entbot Herr Major Thöny, Redaktor der "Prättigauer Zeitung." Er stand an der Spitze des Organisationskomitees; man hatte an ihm einen währschaffen, versierten Festpräsidenten gefunden. Aus der Festrede von Herrn Nationalrat Walser strömten warme Töne der Heimatliebe und Glaubenstreue. Sein Hoch galt dem lieben Vaterlande. Das Festspiel gab einen kurzen, aber charakteristischen Ausschnitt der Vorgeschichte des gewaltigen Aufruhrs wieder, den der Glaubenszwang, die furchtbare Not und die schmachvolle Unterdrückung hervorbrachten. Die einfachen und doch ergreifenden Bilder und die schöne Sprache erweckten in den Zuschauern die richtige Weihestimmung, sodass alles ergriffen lauschte. Als die Glocken von den Türmen hallten, sang die ganze Gemeinde das mächtige Lutherlied: "Eine feste Burg ist unser Gott." Mit dieser ergreifenden Hymne schloss das Festspiel ab. Bald darauf hatte sich ein Umzug gebildet, voran die Kreisbehörden mit ihren Insignien, ihnen folgend die Mitwirkenden des Festspiels, und sodann einige originelle Gruppen, Jäger, Fischer, etc. Zweimal zog der bunte Zug mit fliegenden Fahnen an uns vorüber. Dann schritt man wieder zur Abwicklung des Programms. Einen Prolog und einen Epilog hatte der in Basel lebende Dichter Hans Boner (ein Prättigauer) beigetragen, sie waren beide geeignet, die Feststimmung zu heben und die Bedeutung der Kämpfe von 1622 zu unterstreichen. Nach einigen musikalischen Darbietungen bestieg Nationalrat Vonmoos die Rednerbühne und überbrachte die Grüsse des Unterengadins. Wie sehr die Prättigauer auf die Teilnahme des Engadins an der Feier Wert legten, konnte man dem lauten Beifall, der diesen Worten folgte, entnehmen. In knapper, aber temperamentvoller Weise gab der Redner den Gefühlen der grossen Gemeinde Ausdruck und brachte ein Hoch aus auf das Prättigau. Ein kurzes Wort des Dankes sprach auch noch Herr Dekan Truog, dann war der Festakt zu Ende. Das Wetter war herrlich. Etwas grau und kalt blickte uns der Himmel an, als wir am Morgen nach Schiers fuhren. Sobald aber das Fest begann, strahlte warmer Sonnenschein hernieder aus dem azurnen Blau des Himmels und segnete die Feier. Erst bei den Schlussreden setzte ein leichter Regen ein, der aber bald versiegte. Als dann der letzte Ton verklungen war, strömte ein endloser Zug dem Bahnhof zu, um den heimischen Penaten zuzustreben.

Wir haben an diesem Sonntag einer machtvollen Kundgebung des protestantischen Bündnervolkes beigewohnt. Der Widerhall, den das Fest in allen Herzen weckte, wird die Liebe zu Glauben und Heimat neu entfachen. Nie werden wir den Tag im grünen Tale, von dunklen Wäldern und weissen Firnen umkränzt, vergessen, wo eine nach vielen Tausenden zählende protestantische Gemeinde im Lutherliede den Schwur der Treue zur evangelischen Tradition erneuerte:

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein Dank da zu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.

("Engadiner Post.")